

Zu dem hiesigen Pfarrgute gehört ein sehr ansehnlicher Pfarrwald von altem, mittlen und neuem Bestande, welcher unter Mitaufsicht des Pfarrers und der Kirchenvorsteher von dem gegenwärtigen, zu Thalheim wohnenden Revierförster Brunst (nach forstwirtschaftlichen Grundsätzen) sehr gut administrirt wird. Eben gedachter Wald, der an 56 Acker beträgt, hat, wie auch seine Benennung besagt, ausschließlich nur die Bestimmung, außer den Zweidritttheilen des dem Pfarrer alljährlich zukommenden Deputatholzes nebst Stock- und Reißholz, auch sämtliches, zur Instandhaltung der Pfarrgebäude erforderliche Bauholz zu liefern.

## G o r n s d o r f,

ein Filialdorf von Thalheim, liegt  $\frac{1}{2}$  St. östlich vom Mutterdorfe entfernt in einem engen und tiefen Thale, dessen östliche Seite zum Theile in fast steiler Richtung zu einer beträchtlichen Höhe ansteigt, umgeben von den Dörfern Thalheim, Hormersdorf, Auerbach, Selenau, Meinersdorf und Burkhardtsdorf, zählt 72 Feuerstätte, darunter 15 Bauergrüter, 11 Gärtner- und 46 Häuslernahrungen mit 891 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig gleichfalls die Strumpfwirkerie ist. Die hiesigen Meister bilden, wie die zu Thalheim, ebenfalls seit 1839 mit denen zu Hormersdorf, Auerbach und Meinersdorf eine eigne Innung. Hier befinden sich, außer 3 Mahlmühlen, 1 Del- und 2 Bretmühlen, auch 3 Baumwollenspinnereien, von welchen jedoch nur die eine, mit 20 Maschinen, seit 1833 erbaut, in  $\frac{1}{2}$  stündiger Entfernung vom unterm Ende des Dorfes, fast ganz in der Nähe von Burkhardtsdorf gelegen, vom Belange ist.

Die Kirche, inmitten des Dorfes auf der Höhe der westlichen Thalseite befindlich und erst im Jahre 1822 ganz neu erbaut, indes das vorige Kirchengebäude eins der ältesten in weiter Umgegend war, ist zwar ein sehr einfaches, doch äußerst freundliches und einladendes Gotteshaus und gereicht der Gemeinde, die diesen Bau mit dem regsten Eifer in völlig ungestörter Eintracht betrieb und innerhalb 2 Jahren vollendete, zu großer Ehre.

Der auf dem Dache befindliche Thurm enthält 2 Glocken, deren größere, von 1 Elle 4 Zoll im Durchmesser, 1821 umgegossen worden ist und nachstehende, nur in Einer Hinsicht bemerkenswerthe Inschrift trägt:

Ich und das Haus des Herrn  
war wieder neu.  
Es freit sich die ganze Kirchfabrt  
zu der Ein Wey.  
im Monat October 1821.

Die Stunden schlagende Kirchenuhr ist ein Geschenk der seit 1833 in Gott nun ruhenden frommen und ehrwürdigen Greifenmutter, Frau Anne Rosine, verwittwet gewesenen Lohse alhier. Gleicherweise haben sich bei dem Neubau der Kirche mehre Familien außer dem ihnen verhältnismäßig zuerkannten Beitrags-Quantum noch durch freiwillige und sehr beträchtliche Geldgeschenke, namentlich zu Anschaffung einer Orgel, rühmlichst ausgezeichnet. Das Orgelwerk hat 11 wohlklingende Stimmen, 9 für das Manual und 2 für das Pedal und ist vom Orgelbaumeister Steinmüller zu Grünhain für den Preis von 625 Thln. erbauet worden.

Das Innere der Kirche, hoch, geräumig und lichtvoll, zählt zu beiden Seiten 2 Emporkirchen und 9 mit Glasfenstern versehene Capellen, von welchen die beiden an den Seiten des Altars angebracht, die Eine als Beichtstuhl, die Andere als Sacristei dienen. Ueber dem Altare tritt die Kanzel hervor und dieser gegenüber befindet sich das geräumige Schulchor. Der gesammte Kostenbetrag des Neubaus mit Ausschluß der Orgel, beläuft sich, ohne Berücksichtigung der Fuhrn und Fröhne,

auf 6085 Thlr., eine Schuld, die nun bereits bis auf den sechsten Theil wieder abgetragen ist.

In gefälliger Form und seinem Zwecke entsprechend hat sich neben dem freundlichen Gotteshause im gegenwärtigen Jahre auch ein neues Schulgebäude von 22 Ellen Länge und 20 Ellen Tiefe erhoben. Längst schon war man von der Nothwendigkeit eines Neubaus, da die alte Schulwohnung nicht nur sehr baufällig war, sondern deren Lehrzimmer auch die bis auf 160 sich belaufende Zahl der schulpflichtigen Kinder nicht mehr zu fassen vermochte, durchaus überzeugt, nur sahe man sich von der aus dem Kirchbau erwachsenen Schuldenlast noch zu hart bedrängt, um den beabsichtigten Schulbau früher noch in Angriff nehmen zu können. Jetzt aber, durch die freundliche und wohlmotivirte Zusprache Seiten der K. Schulbehörde ermutigt, schritt die Gemeinde zum Beginnen des nicht weiter mehr aufschiebbaren Unternehmens. Auch war sie so glücklich, eine Unterstützung von 300 Thln. aus der Staatskasse und 100 Thlr. aus dem hiesigen Kirchenrar auf ihr unterthänigstes Gesuch bewilligt zu erhalten. In dankbarster Anerkennung dieses wurde der Neubau um so ernstlicher betrieben und ist nun bereits vollendet und zu seinem Zwecke geweiht. Die sämtlichen Baukosten betragen, inclus. der gnädigst bewilligten Unterstützung, 2015 Thlr.

An der hiesigen Schule haben, so viel zu ermitteln gewesen, nachstehende als Lehrer fungirt: 1.) Paul Brunner, von 1571—1607. 2.) Georg Puschmann, von 1607 an. Da dieser im Todtenregister nicht verzeichnet gefunden wird, so ist er wahrscheinlich verstorben worden. 3.) Michel Arnold, † 1647, 73 Jahr alt. 4.) Samuel Hörnig, † 1701, 76 Jahr alt. 5.) Albinus Hörnig, † 1729. 6.) Gotthardt Kemter, zuvor Leineweber und Schneider, † 1771, 70 Jahr alt. 7.) Johann Gottfried Scherzer, zuvor Mühlbesitzer in Thalheim, ward 1814 emeritirt und † 1823 in dem Alter von 90 Jahren. Der gegenwärtig amtirende Schulmeister ist 8.) Fürchtegott Leberecht Kadner, geboren zu Döbra bei Pirna, fungirte seit 1814 als Substitut und succedirte 1823. Dieser ist für Schulgeld und Umgänge alljährlich mit 182 Thln. fixirt.

Auch in diesem Filial-Dorfe ist dem Geistlichen ein Pfarrgut zur Benutzung überlassen, zu welchem gleichfalls ein Pfarrwald von ohngefähr 12 Ackern gehört, der alljährlich den dritten Theil von dem, dem Pfarrer zugehörigen Deputatholze zu liefern hat.

Thalheim, im December 1840.

Carl Gottlob Frenzel,  
Pastor.

## H a r t m a n n s d o r f,

1 kleine Stunde von Kirchberg, zwischen den Dörfern Sauersdorf und Bärenwalde gelegen, wird von dem Rödligbache seiner ganzen Länge nach von Süden nach Norden durchströmt. Der Name des Ortes erinnert an einen harten Mann, welcher auch auf dem Gemeinde- und Kirchenstempel befindlich ist.

Ueber die Zeit der Gründung des Ortes fehlt es an Nachrichten, doch scheint so viel gewiß zu sein, daß das Alter desselben über die Zeit der Reformation hinaufreicht. Zu den Zeiten des 30jährigen Krieges war, besonders durch pestartige Seuchen, das Dorf bis auf 8 Ehepaare ausgestorben.

Hartmannsdorf ist ohne Rittergut und steht unter der Gerichtsbarkeit des Justizamtes Wiesenburg. Haupt-Nahrungszweige der Bewohner des Ortes sind, außer der Dekonomie, Waldarbeit im nahen Königl. Forste, Jahngrüner Revieres, Getreide- und Brethandel, Frachtfuhrwerk, Klöppeln etc.

(Beschluß folgt.)

### Hierzu als Beilagen:

- 1.) Thalheim. 2.) Hartmannsdorf. 3.) Delsniz. 4.) Weißbach.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.